

# Klassenmusizieren in Grundschulen

Auswertung der E-Mail-Umfrage unter allen Musikschulen vom Dezember 2011

Version vom 21.12.2012 (mit weitere Daten und Kommentaren von spät eingehenden Fragebögen, zwei neue Kommentare direkt zu Beginn der Liste)

Im Folgenden finden Sie zusammengefasst und anonymisiert die Ergebnisse der Umfrage unter allen VdM-Musikschulen. Bitte beachten Sie, dass es sich bei allen Aussagen wegen der kleinen Stichprobe nur um Tendenzen handelt, die allerdings zum Teil recht klar hervortreten. Die Fragebögen sind zum einen Teil sehr knapp, zum anderen Teil mit reichhaltigen Kommentaren ausgefüllt worden. Diese Kommentare wurden von mir gelegentlich auf Kernaussagen reduziert, um sie in den Tabellen vergleichen zu können. Einige davon finden sich am Ende der Auswertung in ausführlicher Form. Insgesamt haben von etwa 919 im Dezember 2011 angeschriebenen Musikschulen 129 geantwortet, zum Teil mehrfach für verschiedene Kooperationsprogramme, zum Teil mit nicht vollständig ausgefüllten Fragebögen.

**Tabelle 1: Instrumentengruppen des Klassenmusizierens in Grundschulen**

Instrumentengruppe		
Gesang	3	2%
Zupfer	5	3%
Gemischt	4	3%
Streicher	13	9%
Andere	13	9%
Bläser	27	19%
kein Klassenmusizieren	78	55%

Die Tabelle zeigt überraschenderweise einen klaren Schwerpunkt bei den Bläsern. Ich hätte erwartet, dass hier die Streichinstrumente auf Platz 1 liegen, schon wegen der vielen verfügbaren Kinderinstrumente in „Grundschulgrößen“ und der langen Tradition des Streicherklassenmusizierens in Deutschland. In der Tabelle wurden Blockflötenklassen und eine Trompetenklasse unter „andere“ gefasst, die Rubrik Bläser bezieht sich daher allein auf die gemischten Bläserklassen mit Blasorchester-ähnlichen Besetzungen. In 59 % der Antworten wurde angegeben, dass die Musikschule kein Klassenmusizierprogramm hat.

**Tabelle 2: Typen des Klassenmusizierens**

Typ	Anzahl
Klassenmusizieren im <i>engeren Sinn</i> (eine Schulklasse musiziert gemeinsam)	16
Klassenmusizieren im <i>weiteren Sinn</i> (AG-Formen, auch Klassen- und jahrgangsübergreifend)	21
Unklar	18
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>55</b>

Die Informationen zu Tabelle 2 sind von mir aus Schülerzahlen, Kommentaren und anderen Informationen zusammengefasst worden. Berücksichtigt wurden alle Fragebögen, bei denen die Frage nach einem Klassenmusizierprogramm mit „Ja“ angegeben wurde. Wenn der Fragebogen keinen eindeutigen Schluss zuließ, wurden sie unter der Zeile „unklar“ gezählt. Die Aufstellung zeigt, wie uneinheitlich der Begriff verwendet wird. Nur bei 16 Antworten war von einer tatsächlichen Schulklasse auszugehen, die als Klassengemeinschaft

zusammen musiziert. In anderen Fällen waren es Klassen- oder Jahrgangübergreifende AG-Formen, oder nur ein Teil der Klasse war am Programm beteiligt.

Es zeigt sich auch, dass Gesangsprogramme wohl von den meisten Musikschulen nicht zum Klassenmusizieren gerechnet werden, denn trotz der vielen bekannten Programme und Projekte erfolgten nur 2 Antworten von Musikschulen zu dieser Sparte (siehe Tabelle 1)

**Tabelle 3: Verteilung nach Bundesländern**

Bundesland	Instrumentengruppe	
BAY	Kein Klassenmusizieren	16
	Andere	3
	Bläser	15
	Gemischt	2
	Streicher	1
	Zupfer	1
BER	Kein Klassenmusizieren	2
BRA	Andere	1
BW	Kein Klassenmusizieren	17
	Andere	8
	Bläser	7
	Gesang	1
	Zupfer	1
HES	Gemischt	1
	Streicher	3
	Kein Klassenmusizieren	5
MVP	Bläser	1
NIE	Streicher	3
	Zupfer	1
	Kein Klassenmusizieren	1
NRW	Kein Klassenmusizieren	1
	Streicher	2
	Kein Klassenmusizieren	22
	Bläser	1
	Gesang	1
	Streicher	1
RP	Zupfer	1
	gemischt	1
	Kein Klassenmusizieren	8
	Andere	1
	Bläser	2
SAC	Gesang	1
	Streicher	1
THÜ	Kein Klassenmusizieren	3
	Streicher	1
	Zupfer	1

Diese Tabelle zeigt, dass in NRW trotz der großen Anzahl von Musikschulen kaum Klassenmusizieren in den Grundschulen zu finden ist, möglicherweise unter anderem wegen des JeKi-Programms, das dieselbe Alter-

gruppe anspricht. Eine klare unterscheidbare Tendenz nach Instrumentengruppen in einzelnen Bundesländern ist kaum auszumachen, vermutlich auch wegen der kleinen Stichprobe. Die allgemeine Dominanz der „Bläserklassen“ zeigt sich besonders stark in Bayern, in Baden-Württemberg sind die „Anderen“ die größte Gruppe, hier war in den Fragebögen unter anderem von einer Mundharmonika-Klasse zu lesen.

**Tabelle 4: Unterrichtsmaterialien**

Instrumentengruppe	Unterrichtswerk	Anzahl
Bläser	Best in Class	1
	Bläserbande	2
	Bläserteam	2
	Bruce Pearson: Standard of Excellence	1
	Essential Elements	16
	unklar	3
Gesang	eigenes Material	2
Streicher	"Klassenmusizieren" (Edition Peters, K. Rundfeldt)	1
	eigenes Material	3
	Essential Elements	1
	Vier auf einen Streich	1
	Vier beginnt	3
	Fletcher: "new tunes for strings" Rolland: "Schülerheft für Streicherklassen"	1
Zupfer	An die Saiten fertig los	1
	Mini Maus (Johannes Münster)	1
	Fridolin	1
Gemischte Besetzungen	eigenes Material	1
	Klassenmusikanten Los geht's	1
	verschiedene	1
Andere	unklar	3
	BLOCKFLÖTENBOX BD. 1	1
	eigenes Material	6
	Harmonika Youngster	1
	Kinderhits mit Witz	1

Das eigentlich für die Sekundarstufe konzipierte „Essential Elements“, das von der Firma YAMAHA vertrieben wird, ist in den Grundschulen mit Abstand am meisten verwendete Werk ist. Die Aussagen zur Qualität der Materialien schwankten stark und waren mit vielen Kommentaren versehen, so dass eine Darstellung in einer Tabelle nicht sinnvoll erschien. Da aber vermutlich nur Unterrichtswerke verwendet werden, die auch für geeignet erachtet werden, lässt sich aus der Tabelle oben trotzdem eine Tendenz ableiten. Für **Essential Elements für Bläserklassen** waren genügend Bewertungen vorhanden, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst werden:

Bewertung Essential Elements Bläser	Anzahl
--	0
-	2
0	6
+	9
++	0

Fast nur bei den Bläserklassen wurde auch angegeben, dass mehrere Unterrichtswerke gleichzeitig verwendet werden, dies ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Unterrichtswerk	Zusätzlich verwendetes Material	Anzahl
Bläserbande	eigenes Material	1
Essential Elements Bläser	Bläserteam	1
	eigenes Material	1
	Hören lesen Spielen	1
	Klasse Musiziert	3

**Tabelle 5: Klassenmusizieren mit gleichzeitigem Gruppenunterricht**

Instrumentengruppe	zusätzlich Gruppenunterricht	Anzahl	
andere	Nein	11	85%
	Ja	2	15%
Bläser	Nein	9	33%
	Ja	18	67%
gemischt	Nein	2	67%
	Ja	1	33%
Gesang	Nein	3	100%
Streicher	Nein	7	54%
	Ja	6	46%
Zupfer	Nein	3	60%
	Ja	2	40%
<b>Gesamt</b>	<b>Nein</b>	<b>35</b>	<b>55%</b>
	<b>Ja</b>	<b>29</b>	<b>45%</b>

Diese Tabelle zu der Abfrage, ob neben der ganzen Klasse auch Gruppenunterricht angeboten wird. Bei den Bläserklassen ist eine Kombination von Klassenmusizieren mit Gruppenunterricht deutlich in der Mehrheit. Bei den Streichern ist es die Hälfte der Musikschulen, die einen gleichzeitigen Gruppenunterricht angeben. Andere Instrumentenfamilien werden häufiger ohne parallelen Gruppenunterricht durchgeführt.

**Tabelle 6: Einbindung von Grundschulpersonal ins Klassenmusizieren**

Instrumentengruppe	Einbindung Grundschulpersonal	Anzahl	
andere	Nein	10	71%
	Ja	4	29%
Bläser	Nein	18	67%
	Ja	9	33%
gemischt	Nein	1	33%
	Ja	2	67%
Gesang	Nein	3	100%
Streicher	Nein	11	69%
	Ja	5	31%
Zupfer	Nein	4	100%
<b>Alle:</b>	<b>Nein</b>	<b>47</b>	<b>70%</b>
	<b>Ja</b>	<b>20</b>	<b>30%</b>

Die Einbindung von Schulpersonal in das Klassenmusizieren ist in den Grundschulen nur bei einem Drittel der genannten Programme gegeben. Die überwiegende Anzahl wird von den Musikschulen alleine gesteuert. Das entspricht auch den Zahlen aus Tabelle 2, denn ein Klassenmusizieren im engeren Sinn müsste unter Beteili-

gung der Klassen- oder Musiklehrerin erfolgen. Gerade letztere stehen in den Grundschulen kaum zur Verfügung.

## Anmerkungen und Kommentare

Hier in anonymisierter Form verschiedene Kommentare aus den Fragebögen. Einige stammen deutlich erkennbar aus Datensätzen, bei denen die Frage nach dem Klassenmusizieren direkt mit „nein“ beantwortet wurde und das Kommentarfeld genutzt wurde, um das zu begründen. Die Reihenfolge der Kommentierungen ist zufällig!

- Die organisatorischen Bedingungen, unter denen der Streicher-Klassenunterricht zustande gekommen ist, sind alles andere als optimal: Es wird dafür eine der im Fächerkanon vorgesehenen Musikstunden in der Woche (à 50 Minuten) verwendet. Die Klasse besteht aus zwei Halbklassen, ähnlich dem Religionsunterricht. Finanzielle Unterstützung für das Projekt kann weder der Kreis Südliche Weinstraße noch die zuständigen Schulbehörden geben, sodass die Eltern der Schüler den Unterricht über eine Instrumentenmiete von derzeit 12,-€ monatlich finanzieren. Bei sinkenden Schülerzahlen steht zu befürchten, dass eine andere Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden muss oder das Projekt nicht fortgeführt werden kann (was sehr schade wäre). Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium der betroffenen Grundschule funktioniert hervorragend. Das Projekt wird in der Schule angenommen und positiv begleitet. Die Gemeinde ist im weiten Umkreis die einzige, die an ihrer Grundschule Musikunterricht am klassischen Instrument anbietet.
- hier mein ganz persönlicher Kommentar zu Jeki im Allgemeinen und unseren/meinen Projekten: Begonnen haben wir vor über 10 Jahren mit einer Realschule und dem Yamaha-Programm der Bläserklassen. Allmählich kamen verschiedene weitere Ideen und verschiedene Grundschulen (+ Hauptschulen) auf uns zu und es entwickelte sich eine kunterbunte - aber für jede Schule eben passende - Sammlung an Modellen (siehe oben). Für den Bereich der Streicher finde ich die Entwicklung, die ich seit knapp 8 Jahren betreue, durchaus positiv: Ich erreiche Kinder, die in Ihren Anlagen hochmusikalisch sind und große Begeisterung am und mit dem Streichinstrument entwickeln, die aber aufgrund ihrer sozialen Herkunft nie von selbst an die Musikschule gekommen wären. Für diese Kinder hat sich die ganze Investition schon gelohnt!! Allein die Finanzierung macht uns Sorgen: Im Bereich der Grundschule (Regelunterricht) dürfen keine Gebühren verlangt werden; die "freiwillig" erbetenen Zahlungen der Eltern decken natürlich nicht die Personalkosten. Diese Beiträge liegen bei uns auch nur bei 5,- bzw. 10,- € monatlich. Zum Vergleich Jeki - und unseren Projekten: im letzten Jahr hatte ich das Glück, den Jeki-Film anzuschauen - und war einerseits sehr angetan von der sehr realistischen Darstellung (auch ich telefoniere hinter einzelnen Familien hinterher, dass es z.B. schön wäre, wenn Kind X nach 3 Monaten auch ein Heft für die Notenblätter mitbringen könnte - oder fahre Kinder nach Hause, nachdem wir ein Vorspiel hatten, oder bringe den Kindern die in der Schule vergessenen (!!)) Instrumente nach Hause...) - aber andererseits war ich entsetzt über das musikalische Niveau, was nach 1 Jahr erreicht wurde. Zu dem Thema: der aktuelle nmz-Artikel "Stille Nacht - ein Lied mit 4 Tönen". Gerade mit den Streichinstrumenten (und wir haben AUCH den Kontrabass in der 3. Klasse dabei!!) kann man von Anfang an harmonische und mehrstimmige Musik pflegen: Ich spiele Melodien, die Kinder lernen - auswendig und ohne Noten - die passenden Harmonietöne mit ihren leeren Saiten!! Nach 1 Jahr sind wir in jedem Jahr locker bei der Tonleiter angekommen und haben zum Teil die 2. und 3. Griffart im 2. Jahr erlernt. Aus dem Vorrat z.B. von Sheila Nelson, was unsere Streichervororchester an der Musikschule nach Jahren Einzelunterricht erarbeiten, sind immer wieder brauchbare und mögliche Stücke dabei, die im Streicherklassenunterricht eingesetzt werden. Viel bearbeite ich selbst, da kann auch mal eine Stimme nur 1 Ton haben und in den Zusammenhang eingefügt werden. Und da wir ja 2 parallele Gruppen haben, gibt es immer "Könner" und "Anfänger", die zu Aufführungen zusammengesetzt werden. Und die "Kleinen" lernen die Stücke der "Großen" vom Hören schon mit.
- Wir machen JeKi als zweijähriges Programm, danach gibt es individuellen Unterricht und Orchester kunterbunt in den Grundschulen. Dieses möglichst individuelle Eingehen auf den einzelnen Schüler halte ich für unverzichtbar, wenn man eine langfristige Bindung des Schülers an sein Instrument anstrebt

- Klassenmusizieren kann ein guter Anfang sein, die Kinder an die Musik heranzuführen. Sie lernen aber dabei nicht wirklich, ein Instrument zu spielen, jedenfalls kein Streichinstrument. Da müsste der Unterricht in individueller Form fortgeführt oder ergänzt werden können. Man muss bei den Kindern schon in der KiTa anfangen, sie an die Musik heranzuführen. Das Klassenmusizieren darf den Individualunterricht auf dem Instrument nicht verdrängen, da wir sonst den Nachwuchs für unsere Orchester, Musikschullehrer, Musiklehrer nicht mehr ausbilden können. Es sollte auch keine Grund sein, Klassenmusizieren aus Gründen der Einsparung anzubieten, wie es in vielen Städten und Gemeinden der Fall ist, sondern es sollte pädagogisch begründet, unersetzlich und verantwortungsvoll betreut werden. Man sollte auf die gestandenen Musikschulkollegen hören und sie an der Entwicklung solcher Konzepte beteiligen.
- Das Klassenmusizieren ist für unsere Musikschule ein wichtiger Baustein in der Kooperation zwischen Schulen und Musikvereinen (Blasorchester) in unserem Einzugsgebiet. Z. Zt. betreuen wir 6 Bläserklassen an Grundschule, 1 Streicherklasse an einer Grundschule, zwei Streicherklassen an einer Realschule, zwei Streicherklassen an einem Gymnasium. Bei den Bläserklassen sind zusätzlich die örtlichen Blasorchester mit integriert. Eine neue Bläserklasse für das kommende Schuljahr ist konkret in Vorbereitung. Weitere Angebote werden sicher folgen.
- **LEHRKRÄFTE SIND NICHT ENTSPRECHEND AUSGEBILDET; DAHER KLASSENMUSIZIEREN NUR MIT HALBER KLASSENSTÄRKE MÖGLICH**
- Zur Frage nach parallelem Gruppenunterricht: Nein, nur ganz kurz Einzelunterricht z.B. nach längerer Krankheit um den Anschluss wieder herzustellen. Zur Ausweitung: Möglicherweise mit anderen Instrumenten (z. B. Gitarre) Als die Musik- und Kunstschule im Schuljahr 2001/2002 mit Streicherklassen an Grundschulen begann, gab es für dieses Alter noch keine geeignete Schule und so begannen meine Kollegen und ich, uns unser Material selbst herzustellen, bzw. zu bearbeiten. Mittlerweile sind ein paar Schulen herausgekommen, die für dieses Alter eher geeignet sind. Die, die ich kenne sind jedoch mehr ein Früherziehungswerk mit Streichinstrument in der Hand, also mehr für die 1. Klasse. In der 2. und 3. Klasse ist dann nach meinen Erfahrungen die Erwartung der Kinder eine andere: sie wollen Stücke und Lieder spielen, die sie kennen und es soll natürlich möglichst gut (cool!) klingen.
- Unser Konzept mit eigenem Material ist an den klassischen Schulunterricht angelehnt, indem die Kinder neu gelerntes von der Tafel in eigene Hefte abschreiben, um es dann mit Unterstützung der Lehrer auf den Instrumenten auszuprobieren. So hoffen wir alle Lernkanäle zu nutzen. Dieses funktioniert auch sehr gut.
- Zur Frage nach Klassenmusizieren in Grundschulen: "nicht mehr, da wir jetzt Jeki machen."
- . Wir hatten: Klassenmusizieren mit Zupfinstrumenten im Rahmen des GTA. [...] In den 3 Jahren gab es sehr zufriedene Familien, war doch der Unterricht kostenfrei. Wir haben natürlich auch die veranlagten Kinder gesucht und gefunden. 40 Kinder waren eingebunden, davon blieben etwa 10 im 2. Jahr, nach dem 3. Jahr versuchten wir Veranlagte Kinder für eine finanzierte Ausbildung an der Musikschule zu gewinnen. Von 6 Kindern waren 2 Familien dazu bereit, die anderen fanden die Einschätzung recht gut, wollten aber sehen, ob es noch weitere Angebote umsonst gibt. Der Fachlehrer hat für das Fach Gitarre einen Hochschulabschluss, hatte sich für diese Form des Klassen-Musizierens weitergebildet über die Möglichkeiten, die uns der VdM anbietet. Wir haben diese Form der Zusammenarbeit über den Weg der nebenberuflichen Tätigkeit vereinbart, zum Glück. In Sachsen gibt es eine kulturelle Bildungsebene, die als eine Art Schulaufsichtsbehörde die GTA- Angebote verantwortet. Die zu zahlende Honorarempfehlung erhielt die GS von dieser Stelle. Unterdessen reden die Bürgermeister mit und so hat sich die zu zahlende Honorarsumme halbiert auf 15.00 €. Zu diesen Konditionen fährt niemand mehr über Land, hat so nebenbei noch eine hohe Unterrichtsvorbereitung. An den MS fehlen ausgebildete Fachlehrer ,da wir genügend freie Bewerber haben und Wartelisten, haben wir uns von dieser einseitigen Zusammenarbeit verabschiedet. Unsere MS ist in einer GmbH integriert, mit freien Lohnentscheidungen, ohne Tarifierung und da sind wir nicht mehr bereit, zum Lückenfüller der fehlenden GS-Musiklehrer u werden. Natürlich macht den Kindern dieses musizieren Spaß, jeder Musiklehrer für GS hat eine intensive Instrumentausbildung, das ist in unseren Augen Aufgabe der Schulen, Musikunterricht lebendig zu gestalten. Unsere Fachlehrer könnten für die Weiterbildung der Musiklehrer im praktischen musizieren gute Partner sein. Mit dem Einsatz in den Schulen besteht die Gefahr, dass ihre eigentlichen Fähigkeiten verloren gehen. Mit den Musikschullehrern wird in meinen Augen verantwortungslos umgegangen. Sie haben eine Spezialausbildung, al-

lein Das Gehör wird u. U. geschädigt. Die Ergebnisse sind natürlich für Shows geeignet, schließlich gibt es auch genug technische Möglichkeiten zur Unterstützung. Ich habe noch keine Bläserklasse mit anhörbare Intonation erlebt. Bei Streicherklassen ist kaum eine Grundlagentechnik erkennbar, wird ja alles auf Einfachniveau heruntergefahren. Das anspruchsvolle Gitarrenspiel existiert kaum noch im Bewusstsein, auch hier ist das Klassenmusizieren nicht förderlich. Das Klassenmusizieren gehört in die Schulen zu den Schulmusikern.

- Bei uns läuft das Projekt "Klasse!Musik für Brandenburg". Die Klassen werden jeweils im Tandem unterrichtet, d.h. ein Lehrer der und ein Musikschullehrer gestalten den Unterricht gemeinsam. In den Klassen 1-3 steht das elementare Musizieren im Vordergrund. In den weiterführenden Klassen entscheidet sich die Schule für reine Instrumentalklasse. [Anm.: in Brandenburg dauert die Grundschulzeit 6 Jahre]
- Wir übernehmen als Musikschulen immer mehr den Part der musikalischen Breitenbildung, der eigentlich den Schulen selbst zukommt. Das schränkt unsere Potentiale auf anderen Ebenen ein. Natürlich bin ich bereit, die Schulen in dem Punkt fachlich zu unterstützen. Solange hier aber eine echte Kooperation nicht stattfindet (Abstimmung Unterrichtsstoff, gemeinsame Planung,...)stehe ich auf dem Standpunkt, dass hier Kompetenzen abgeschoben werden.
- Lieber Kollege, nachfolgend ein Kommentar zum Thema: "Musikschulen stellen sich als öffentlich geförderte Bildungseinrichtung im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Nachfragen der Kitas und Grundschulen auf Kooperation dann, wenn das Kerngeschäft der Musikschulen in Umfang und Qualität nicht beeinträchtigt wird und wenn die Finanzierung des Personals und die Gelingensbedingungen musikpädagogischer Arbeit gegeben sind. Der Schwerpunkt der Kooperationen liegt im Bereich der Kitas (Lehrplan MFE) und der Grundschulen (1. und 2. Klasse / Lehrplan MGA) und inhaltlich auf den Handlungsfeldern Singen, elementares Musizieren, Bewegung mit dem Ziel eines musikalischen Angebotes für alle Kinder der Gruppen und Klassen. Instrumentalunterricht ist in der Regel kein Gegenstand der Kooperationen. Alles Andere erweckt den nicht zu erfüllenden Anschein eines durchdachten und abgestimmten Konzeptes. FINGER WEG ... Klingt vielleicht ein wenig extrem. Ich meine es aber genau so.
- Unsere Schüler lernen ihr Instrument 1 Mal pro Woche in der Kleingruppe (bis zu 4 Kinder) beim Instrumentallehrer und einmal pro Woche im Orchester von der ersten Stunde an (Orchesterstunde Teamteaching von Musikschule und Grundschule). Natürlich sind die ersten Orchesterwochen etwas chaotisch, aber es ist jedes mal schön zu sehen, wie sich sehr schnell eine funktionierende Gruppe formt.

15. Dezember 2011

J. Sommerfeld

Musikschule der Stadt Monheim am Rhein